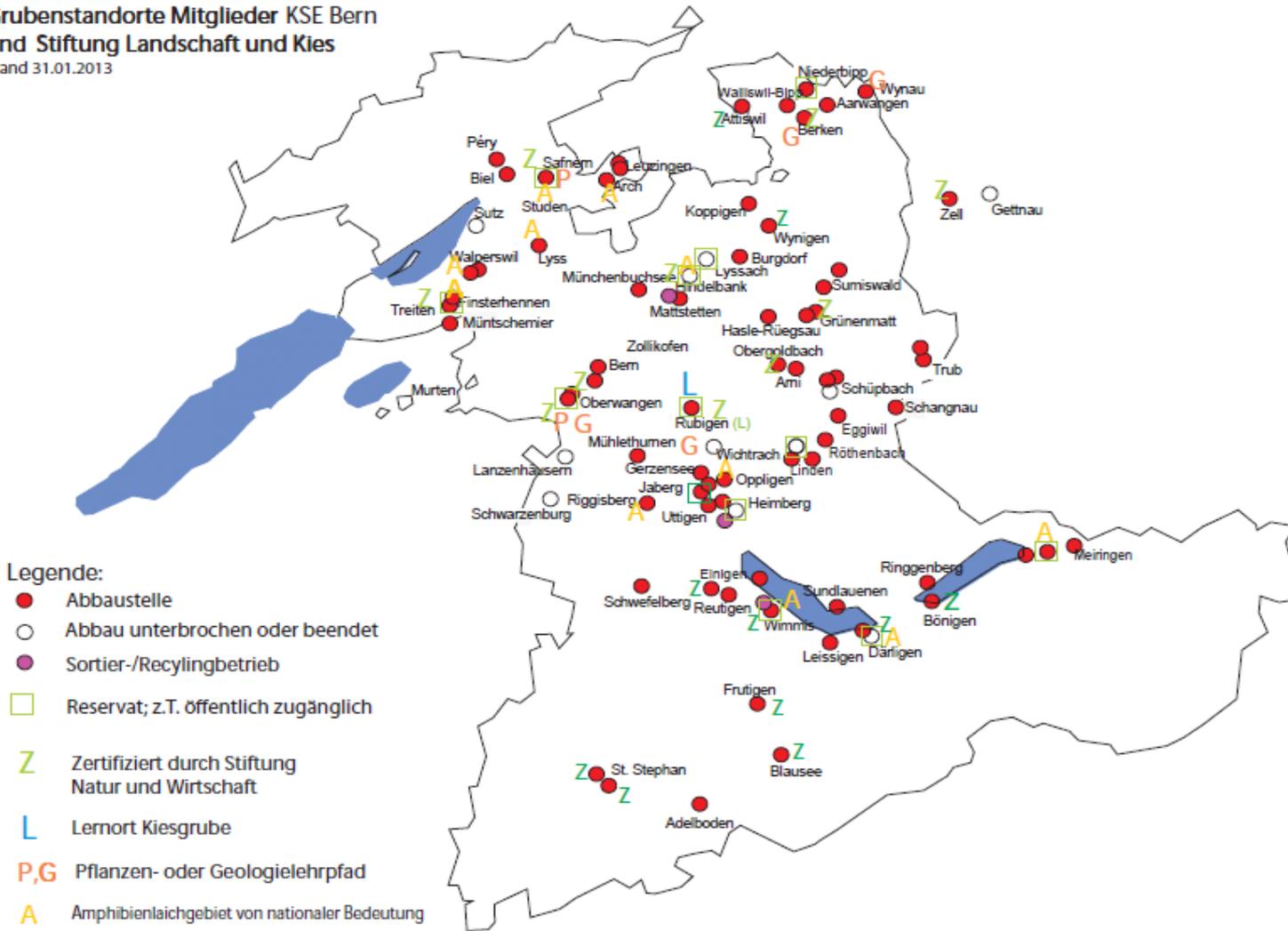


Branchenvereinbarung „Natur im Kies- und Steinbruchgewerbe“



Motivation der Branche

Grubenstandorte Mitglieder KSE Bern
und Stiftung Landschaft und Kies
Stand 31.01.2013



1. Die Branche braucht „Rechtssicherheit“

Ab 1998: Praktische Kurse

Ab 1999: Eigenes Team von Naturfachleuten

2001 Strategie: „Mehrwerte für die Natur schaffen „

→ Es entstanden **auf freiwilliger Ebene** viele wertvolle Naturflächen

Motivation der Branche



Motivation der Branche



**Verordnung
über den Schutz der Amphibienlaichgebiete
von nationaler Bedeutung
(Amphibienlaichgebiete-Verordnung; AlgV)**

vom 15. Juni 2001 (Stand am 1. Januar 2008)

Art. 3 Wanderobjekte¶

¶

1 Die Wanderobjekte umfassen **Rohstoffabbaugebiete**, insbesondere Kies- und Tongruben sowie Steinbrüche, mit Laichgewässern, die im Laufe der Zeit verschoben werden können. ¶

Motivation der Branche



Unterschutzstellungen gefährden unsere Arbeit
→ Entweder wir erreichen „Rechtssicherheit“ oder
wir hören auf, die Natur in den Abbaustellen zu
fördern.

2. Freiwillige Leistungen anstatt staatliche Auflagen

10 % ökologischen Ausgleichsflächen nach dem Abbau stellen ein Problem dar

=> Welcher Grundeigentümer gibt das Land dafür?

=> Wer übernimmt die Nachsorge

=> Wann ist der Nutzen für die Natur am grössten
Nach oder während des Abbaus?

H E L P !!

Branchenvereinbarung

zwischen

dem **Naturschutzinspektorat des Kantons Bern (NSI)**, Schwand, 3110 Münsingen

und

der **Stiftung Landschaft und Kies**, Aarborg, 3628 Uttigen

betreffend

Naturschutz im Kies- und Steinbruchgewerbe

Vertragsinhalt

Leistungen der Branche und ihrer Mitglieder:

1. Quantität: 15% Naturflächen während des Abbaus; über ganze Branche

2. Qualität: Massnahmen für standortspezifische Naturschutzziele

3. Erfolgskontrolle: alle 5 Jahre

4. Nach dem Abbau: Bemühen um einen Beitrag an die ökologische Vernetzung

Vertragsinhalt

Leistungen ANF

1. Keine neuen Unterschutzstellungen

2. Ökologischer Ausgleich kann während dem Abbau geleistet werden

Umsetzungskonzept

1. **Alle Standorte** werden kontinuierlich unterhalten und aufgewertet (Biotopförderung) => Potential nutzen
2. **Fokussierung auf Amphibien, Reptilien und seltene Arten** (Artenförderung)
A-Standorte => Populationen erhalten oder verbessern
B-Standorte => Arten erhalten oder verbessern
3. **Neophyten und landwirtschaftliche Problempflanzen** bekämpfen
4. **Zusammenarbeit mit NGO's fördern**

Umsetzung

Eigenes Team an Naturschutzfachleuten



Umsetzung



Umsetzung

Standortspezifische Umsetzung

Am vorliegenden Standort wurden folgenden Zielarten für die Periode 2014-2017 festgelegt:

Art	Wichtigste Lebensraumansprüche	Massnahmen
Gelbbauch-Unke	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichst vegetationslose Kleingewässer mit schlammigem Grund • Temporäre Wasserführung (ideal April-Sept.) • Fläche der einzelnen Gewässer < 5m²; max. Wassertiefe 0,4m • Mehrere Gewässer pro Standort 	<ul style="list-style-type: none"> • Jährlich möglichst viele neue Kleingewässer schaffen • Zugewachsene und verlandete Gewässer im Winterhalbjahr ausputzen • Ev. künstliche Gewässer (Kunststoffwannen) erstellen
Kreuzkröte	<ul style="list-style-type: none"> • Gut besonnte, vegetationslose Flachgewässer • Temporäre Wasserführung (ideal April-Sept.) • Fläche der einzelnen Gewässer > 10m²; max. Wassertiefe 0,4m • Landlebensraum: Ruderalflächen, Sand- und Steinhaufen 	<ul style="list-style-type: none"> • Jährlich möglichst viele neue Flachgewässer schaffen • Zugewachsene und verlandete Gewässer im Winterhalbjahr ausputzen • Ev. künstliche Gewässer (Folie, Beton, Kunststoffwannen) erstellen
Uferschwalbe	<ul style="list-style-type: none"> • Sandlinsen in Steilwänden • Steilwände in Brechsanddepots • Brutröhren werden nur während einer Saison benutzt • Brutzeit Ende April - Anfang September 	<ul style="list-style-type: none"> • Schüttkegel unterhalb von potenziellen Brutwänden entfernen • Steilwände mit benutzten Röhren im Winter abgraben
Flussregenvfeifer	<ul style="list-style-type: none"> • Grosszügige und übersichtliche Ruderalflächen mit unsortiertem Kies • Höchstens spärliche und niedrige Vegetation • Gut zugängliche Flachgewässer 	<ul style="list-style-type: none"> • Ruderalflächen frei von Vegetation halten • Neue Flachgewässer erstellen, • Bestehende Flachgewässer frei von Vegetation halten
Rosmarin-Weidenröschen	<ul style="list-style-type: none"> • Sonnige Ruderalstandorte • Wärmeliebend + konkurrenzschwach 	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Ruderalflächen schaffen • Aufwuchs von Gehölzen verhindern

aktuell am Standort vorkommend

aktuell am Standort keine Vorkommen, aber realistische Chancen auf eine Neubesiedlung

Umsetzung

Jahresbegehung und -Beratung

BEGEHUNGSPROTOKOLL NATURARBEITEN 2014

Flurname: Steinacker
Gemeinde: Grubenwil
Firma: Sand AG, Kiesheim
Datum: 1.2.2014
Teilnehmende: Herr Stein, Sand AG; Samuel Bachmann SL&K

Allgemeine Ziele gem. Auflagen

Anlegen von Wanderbiotopen; Vernetzung von A nach B sicherstellen; Bepflanzungen mit standortheimischen Arten; Bekämpfung invasiver Neophyten

Allgemeine Beurteilung

Populationen der Zielarten mehrheitlich stabil; tendenzielles Manko an nutzbaren Laichgewässern für Zielamphibien im aktuellen Abbau; Problempflanzen dank Regulierungsmassnahmen stabil bis abnehmend.

Beurteilung nach Zielarten gemäss Zielvereinbarung

Zielart	Lebensraum-Verfügbarkeit	Dringlichkeit Aufwertungsmassnahmen
Gelbbauchunke	gut	mittel
Kreuzkröte	genügend	hoch
Uferschwalbe	sehr gut	kein

Bemerkungen

Trotz einigen geeigneten Gewässern gab es im vergangenen Jahr keine Hinweise auf Fortpflanzung bei der Gelbbauchunke. Das Angebot an nutzbaren Laichgewässern muss deshalb unbedingt an mehreren Standorten auf dem Areal vergrössert werden (siehe Aufwertungsmassnahmen 2014)

Erstmals gelang die Brutzeitfeststellung des Flussregenpfeifers. Der Lebensraum für diese Art scheint derzeit zu stimmen.

Korrekte Einbindung in Bewilligungsprozess

UVB bei Abbau- und Deponievorhaben

Musterformulierung

zum korrekten Einbezug der
Branchenvereinigung "Naturschutz im Kies- und Steinbruchgewerbe"

Erarbeitet von: NSI, AUE und Stiftung Landschaft und Kies; Oktober 2009

PS: Die Einteilung und Überschrift der folgenden Kapitel entsprechen weitgehend dem
Muster der grEIE-

Kapitel X.X Naturschutz

X.X.1 Grundlagen und

.....

X.X.2 Ausgangszustand

.....

X.X.3 Auswirkungen

.....

X.X.4 Vorgesehene

X.X.4.1 Massnahmen

Die Firma
mit all ihren Standorten
vereinbarung "Naturschutz
zwischen dem Naturschutz

Naturschutzmassnahmen in Abbaustellen und Deponien unter
Einbezug der Branchenvereinbarung Naturschutz im Kies- und
Steinbruchgewerbe

Musterartikel für Überbau-
ungsvorschriften

November 2008

Erarbeitet von

- Stiftung Landschaft und Kies
- Naturschutzinspektorat NSI
- Amt für Wasser und Abfall des Kantons Bern AWA, Abt. Gewässerschutz
- Amt für Gemeinden und Raumordnung AGR

Umsetzung

Erfolgskontrolle



Umsetzung

Artenmonitoring KARCH an den A-Standorten

BE151.1 Kiesgrube Arch Schwobsberg (Kieswerk Arch AG)

Zielarten	Beobachtungen (20.5., 22.6.2014)	Pop. Gr. 2014	Pop. Gr. 2010	Trend (definiert an Sitzung 29.10.2014)
Geburtshelferkröte	0	0	0	alter Einzelfund
Gelbbauchunke	107 Ad, 7 R, 2 PA, 16 Juv	4	3	positiv
Kreuzkröte	7 Ad, 13 Juv	2	1	positiv

Weitere Arten

Bergmolch	49 Ad, 13 LV
Fadenmolch	17 Ad, 2 LV
Erdkröte	3 Ad, 1 R, 2 PA, 2 Juv, 3100 LV
Grasfrosch	3 Ad, 6 Juv, 2 LV

BE708: Kiesgrube Gryfenberg (Vigier Beton Kies Seeland Jura AG)

Zielarten	Beobachtungen (12.4., 5.6., 21.6.2014)	Pop. Gr. 2014	Pop. Gr. 2010	Trend (definiert an Sitzung 29.10.2014)
Geburtshelferkröte	10 R, 2 Juv	2	3	negativ
Kreuzkröte	0	0	1	negativ
Gelbbauchunke	16 Ad, 4 R, 2 PA, 2 Juv, 80LV	2	1	positiv

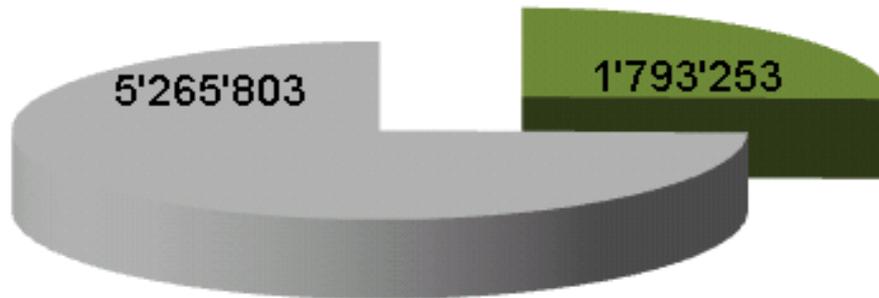
Weitere Arten

Bergmolch	2 Ad
Fadenmolch	1 Ad
Erdkröte	1 R
Grasfrosch	1 Juv, 30 LV
Wasserschilfröte	28 Ad, 10 R, 3 Juv



Ergebnisse

Flächenbilanzierung 2011 – 25% ökologisch wertvolle Flächen [m²]



- Anteil ökologisch wertvolle Fläche
- Übriges, offenes Betriebsgelände

Ergebnisse

Flächenbilanzierung 2011 – Verdoppelung der Anzahl Kleinstrukturen

Kleinstrukturen; Anzahl	2005	2011	Zu-/Abnahme
Einzelbäume/Gehölzgruppen	375	675	80%
Asthaufen und Holzhaufen	283	451	59%
Wurzelstockhaufen	51	251	392%
Steinhaufen oder Steinmauern	322	642	99%
Sandhaufen bewachsen	37	20	-46%
Total Kleinstrukturen	1068	2039	91%
Gesamte Ökofläche in ha	200.4	179.3	-11%
Kleinstruktur pro ha	5.3	11.4	115%

Ergebnisse

Artenliste Vergleich 2005 - 2011

	Anzahl Standorte 05	Anzahl Standorte 11	Zu-/Abnahme Anzahl Standorte
Amphibien			
Kreuzkröte	21	30	43 %
Geburtshelferkröte	15	17	13 %
Gelbbauchunke	25	32	28 %
Reptilien			
Zauneidechse	27	50	85 %
Ringelnatter	14	21	50 %
Aspisviper		2	neu!
Schlingnatter		2	neu!
Vögel			
Flussregenpfeifer	5	9	80 %
Uferschwalbe	15	19	27 %
Dorngrasmücke		1	neu!
Libellen			
Schwarze Heidelibelle		2	neu!

	Anzahl Standorte 05	Anzahl Standorte 11	Zu-/Abnahme Anzahl Standorte
Pflanzen			
Rosmarin-Weidenröschen	12	15	25 %
Echtes Tausendgüldenkraut		4	neu!
Kleines Tausendgüldenkraut		5	neu!
Stinkender Pippau		2	neu!
Zarte Miere		1	neu!
Eiblättriges Schlangenmaul		1	neu!
Venus Spiegel		2	neu!
Stachelige Flechtbinse		3	neu!
Zizen Teichbinse		1	neu!

- **Steuergruppe installiert**
- **Datenbank für Umsetzung und Artenmonitoring erstellt**
- **Überarbeitung Branchenvereinbarung in Arbeit**
- **Erarbeitung Handbuch in Arbeit
=> Umsetzung transparent darlegen**
- **Gespräche mit BAFU**
- **Flora und andere Artengruppen**

- **Grosses Werk mit viel Potenzial**
- **Freiwilligkeit zahlt sich aus**
- **Pragmatischer Ansatz bewährt sich**
- **Bewährte Zusammenarbeit mit ANF**

=> Ein Gewinn für beide Partner und die Natur

Siehst du einen Naturschutz-Konflikt in einer bernischen Abbaustelle, dann

=> Nimm als Erstes mit uns Kontakt auf!

DANKE

Danke



Foto B. Herren